

Römer 1v1b7 Heilig Abend 2015

Piet Retief

1 Paulus, ein Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes, 2 das er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der Heiligen Schrift, 3 von seinem Sohn Jesus Christus, unserm Herrn, der geboren ist aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch, 4 und nach dem Geist, der heiligt, eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft durch die Auferstehung von den Toten.

5 Durch ihn haben wir empfangen Gnade und Apostelamt, in seinem Namen den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden, 6 zu denen auch ihr gehört, die ihr berufen seid von Jesus Christus.

7 An alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen in Rom: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Glocken

Orgelvorspiel

Lesung Jesaja 9, 1+2 Das Volk

Orgel und Gemeinde

27 Lobt Gott, ihr Christen

Begrüßung

45 Herbei o ihr Gläubigen

Lesung Micha 5 1-3 Du Bethlehem

55 O Bethlehem

Lesung Jesaja 11, 1+2 Es wird ein Reis

30 Es ist ein Ros

Lesung Lukas 2,1-14 Die Weihnachtsgeschichte

48 Kommet ihr Hirten

Predigt Römer 1

39 Kommt und lasst

Gebet

Segen

44 O du fröhliche

Liebe Gemeinde,

Bei einem Urlaub an der Südküste fanden wir an einem beliebten Strand eine riesige Rutschbahn vor. Sie war gut 3 Stockwerke hoch, und lockte natürlich viele mutige Rutscher - Kinder und Erwachsene.

Früh am nächsten Morgen machte ich einen Strandspaziergang und wollte mir die Konstruktion von Näher anschauen. Die Rutschbahn war weg. Ich konnte nicht glauben, dass man sie so schnell abbauen konnte.

Doch an der Stelle angekommen, stellte ich fest: Sie ist noch da. Es war eine aufblasbare Rutsche. Jetzt lag sie da, ohne Luft, eine riesige, leere Hülle.

Ist dieses vielleicht ein etwas trauriges Bild für Heilig Abend und Weihnachten? Heute und Morgen feiern wir ein frohes Fest, aber ab Übermorgen geht dann die Luft aus, und Montag schon ist nur noch eine leere Hülle da? Ist Weihnachten vielleicht nur Luft?

Es wird euch vielleicht erstaunen, wenn ich sage: Ja - in gewisser Weise ist die Weihnachtsbotschaft wie Luft - die Luft, welche die Rutsche füllt, oder auch nicht. Ohne Luft ist die Rutsche nur eine leere Hülle - mit der Luft bringt sie Riesenspaß.

Was wäre Paulus ohne Christus? Eine leere Hülle. Was wären die Christen in Rom ohne Christus? Leere Hüllen. Kann man das wirklich behaupten? Ohne Christus war doch auch Paulus ein eifriger Gottesdiener? Und die Römer waren ohne Christus doch auch tüchtige Römer?

Damit kommen wir genau zum Kern der Weihnachtsbotschaft, zum Kern dessen, was Paulus in den ersten Versen des Römerbriefs schreibt: In Christus hat Gott etwas bewirkt, was es nie vorher gegeben hat, und was seitdem nicht übertroffen werden kann. Er hat den Tod überwunden, und die Tür geöffnet, sodass alle Menschen das ewige Leben haben können.

Wie kräftig, wie mächtig dieses Evangelium ist, merken wir besonders dann, wenn es darauf ankommt.

Zum Beispiel: Vor 25 Jahren hatte ich meinen letzten Heiligabendgottesdienst in Piet Retief. In den Tagen danach sind wir nach Pietermaritzburg umgezogen.

Damals war die Kirche voll. Einige von euch, die ihr heute hier sitzt, gab es damals noch nicht! Und eine ganze Menge von denen, die damals hier

sassen, sind inzwischen gestorben. Diese, die gestorben sind, machen deutlich, wie kräftig das Evangelium ist. Ohne Christus wären sie nur noch Erinnerung und leere Hüllen. Aber durch Christus haben sie Teil am Sieg, Teil am Leben.

Heute feiern wir nicht nur ein einmaliges Ereignis - die Geburt eines Kindes vor 2000 Jahren, sondern auch den wunderbaren Neuanfang den Gott mit der Menschheit gemacht hat, und von dem wir Menschen seitdem leben.

Die Weihnachtsbotschaft ist nicht eine kurze, kräftige Botschaft, die in diesen Tagen verkündet wird, und danach wieder verschwindet. Nein, wir dürfen sie jeden Tag hören: Euch ist heute der Heiland geboren!

Wenn wir sie nur in diesen Tagen hören und danach vergessen, sind wir wie die große Rutschbahn am Strand - für ein paar Tage froh - und danach eine leere Hülle!

Paulus hat erlebt, wie diese "Luft", das Evangelium von Jesus Christus, sein Leben umgekrempelt und erneuert hat. Seitdem lebt und existiert er, weil Jesus Christus sein Herr ist. "Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn" schreibt er an anderer Stelle. (Phil 1,21)

Die Christen in Rom haben erlebt, wie durch Jesus Christus ihr Leben eine total neue Bedeutung bekam. Sie waren weiterhin Römer - Geschäftsleute, Soldaten, Offiziere, Sklaven - aber nun allesamt Kinder Gottes, Auserwählte Gottes, ewige Menschen. Ihr Leben hatte einen neuen, ewigen Inhalt!

Wie können wir verhindern, dass die "Luft ausgeht"? Da ist diese Rutsche am Strand wieder ein gutes Beispiel. Sie ist anders als ein Luftballon. Ein Luftballon wird aufgepustet und dann zugebunden. Er bekommt nur einmal Luft. Wenn man ihn piekst, dann platzt er. Wenn er nicht platzt, verliert er trotzdem langsam seine Luft und liegt nach ein paar Tagen traurig in einer Ecke.

Diese Rutsche jedoch ist nicht luftdicht wie ein Luftballon. Ein riesen Gebläse pustet Unmengen von Luft in die Hülle, und richtet sie auf. So viel Luft wird hineingeblasen, dass sie gar nicht alle hinein passt. Einige Luft entschlüpft durch Löcher, die unweigerlich entstehen, wenn so viele

Menschen darauf herumspielen, andere durch Ventile, die vor Überdruck schützen. Das Geheimnis liegt darin, dass dieses Gebläse unaufhörlich mehr als genug Luft hineinpustet.

Gottes Handeln an uns ist wie so ein Gebläse: er schenkt uns jeden Tag viel mehr Gnade und Liebe als wir verbrauchen können. Darum können wir sie auch weitergeben - wir empfangen mehr als genug!

All zu oft tun wir Christen als wären wir Luftballons: wir wollen das Evangelium für uns behalten als käme es nur einmalig und sparsam. Langsam geht uns dann die Puste aus, wir verlieren die Freude. Aber wenn wir unserem Herrn das Herz öffnen, dass er hineinpusten kann, füllt sich unser Leben. Klar - wir haben "Löcher in der Hülle" - Fehler, Versagen, Schwächen. Aber Christus bringt mehr Leben als wir verlieren können. Christus bringt mehr Liebe, als wir verderben können. Er richtet uns immer wieder auf!

Bei der Rutsche sind die Eigentümer jeden Abend dabei, nach Löchern zu suchen, und sie zu flicken, damit die Rutsche am nächsten Tag so gut wie möglich funktioniert.

Auch wir als Christen tun gut dran, jeden Abend die Löcher des Tages zu Christus bringen. Wir dürfen seine Vergebung und Heilung annehmen - und dann wieder freudig den neuen Morgen anfangen- jeden Tag, nicht nur an Weihnachten!

Es ist schön, dass wir diese Tage haben, wo wir uns neu besinnen dürfen, neu hören dürfen, dass die Freude, die uns in diesen Tagen verkündet wird, nach Weihnachten nicht aufhört, sondern alle Zeit und alle Welt überdauert!

Darum darf ich euch heute mit Paulus zurufen: "An alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen in (Rom) Piet Retief: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!"

Amen

(Fortsetzung folgt an Weihnachten)

Horst Müller, Bischof ELKSA (N-T), hmuller@elcsant.org.za